

*Enrica dal Zio:*

## Erwachsenenlernen im Sprachgestaltungsunterricht

Natürlich ist auf diesem Gebiet alles noch im Anfang und wirklich noch ganz im Werden, aber die ersten Erfahrungen sind vielversprechend. Ich habe in jedem Unterricht normalerweise ein Thema zu entwickeln, oder besser gesagt, einen Literaturstoff, den wir vertiefen und zum richtigen Sprechenlernen verwenden wollen. Es kann ein Gedicht, ein Märchen oder etwas anderes sein.

Als ersten Schritt (Einatmung für die Teilnehmer) lese ich den Text vor, und dann versuchen wir ihn zusammen wiederzugeben. Dies wird mit eigenen Worten versucht, wobei man anstreben soll, sich so treu wie möglich an den Inhalt und die Ausdrucksform des Schriftstellers oder Dichters zu halten (Ausatmung). Rudolf Steiner hat diese Art der Wiedergabe mit eigenen Worten im Sprachkurs empfohlen, damit die Teilnehmer sich wirklich mit dem Inhalt innerlich verbinden.

Ich habe festgestellt, daß man sich auf diese Weise auch einen Überblick über das Ganze verschafft. Dieser Überblick bleibt dann auch im späteren Teil des Prozesses, bei dem es sich um die Verarbeitung der Einzelheiten handelt, als Hintergrund bestehen.

Als zweiten Schritt (Sich-Verbinden) bitte ich dann jeden Teilnehmer zu notieren, was ihn besonders beeindruckt und innerlich berührt hat. Oft sind es bestimmte Stellen oder Bilder oder etwas an der sprachlichen Ausdrucksgestaltung meines Vorlesens, zum Beispiel ein besonderer Laut oder eine Geste und so weiter. Ich notiere mir alle Punkte genau, die von den Teilnehmern ausgesprochen werden, und wenn es sich um eine größere Gruppe handelt, versuche ich, eine Übersicht über alle diese Punkte zu gewinnen, um das Gemeinsame oder den Schwerpunkt zu finden.

Es ist oft so, daß der Übergang zum dritten Schritt gleich nach dem zweiten Schritt geschieht. Und ich merke dann, daß ich diesem Moment, in dem ich eine Auswahl aus den beim Sich-Verbinden ausgesprochenen Punkten treffen muß und diese dann in den Verdauungsprozeß führe, besonders große Aufmerksamkeit widmen muß. Denn dieser Punkt oder diese Punkte werden den Schwerpunkt des weiteren Unterrichts (oder von mehreren Stunden, wenn es sich um einen Kurs handelt) bilden.

Als dritten Schritt (die Verdauung) mache ich normalerweise verschiedene Atem- und Sprechübungen, um das Sprachinstrument für die künstlerische Verdauung des Inhalts vorzubereiten. Und dann nehmen wir den Punkt oder die Punkte des zweiten Schrittes und führen sie durch diese Übungen in die Verdauung hinein. Wir können den Punkt lautlich bearbeiten, z. B. indem wir die entsprechenden Konsonanten und Vokale durch Übungen vertiefen. Wir suchen gemeinsam nach den Hauptgebärden, die in dem Punkt anwesend sind. Wir stellen den Punkt auch dramatisch dar und gestalten die verschiedenen Figuren und die verschiedenen Handlungen. Zuerst erkläre ich, wie man das machen kann, danach praktizieren wir das gemeinsam, wobei ich die künstlerische Ausdrucksform verbessere, wenn sie mit dem Inhalt nicht übereinstimmt.

Es gab vor kurzem eine besonders erfreuliche Erfahrung in einem Kurs, als wir versuchten, die Stelle eines Märchens, die in der Erwärmung ausgewählt worden war, dramatisch darzustellen. Wir befanden uns in einer intensiven Besprechung über die richtigen seelischen Nuancen der einzelnen Figuren, und fast alle Teilnehmer des Kurses waren sehr aktiv beteiligt. Ich schaute mich um und stellte mit Freude fest: «Ja, jetzt sind wir wirklich in der Verdauung drin!»

Vierter Schritt: Ich bin nur in einigen Kursen bis zu diesem Schritt gekommen. Am Ende der Verdauung setzen wir uns nochmals zusammen, und jeder überlegt sich, was er Neues entdeckt hat. Wir teilen uns das gegenseitig mit, und ich helfe oder wir helfen uns gegenseitig, es besser zu identifizieren. Dann führe ich die Teilnehmer in den fünften Schritt ein: Ich beschreibe, daß man sich noch tiefer mit dem Punkt auseinandersetzen kann, wenn man eine

dazugehörige Übung findet. Das kann zur Entwicklung einer neuen Fähigkeit führen.

Dieser Moment hat in mehreren Teilnehmern Freude ausgelöst, weil sie das Gefühl hatten: Jetzt nehme ich wirklich etwas von diesem Kurs mit nach Hause, mit dem ich praktisch weiterarbeiten kann.

Soweit bin ich bis jetzt gekommen. Ich habe den Eindruck, daß es für die Teilnehmer etwas ganz anderes ist, ob ich den Ablauf eines Unterrichts ganz vorbereite oder ob wir den Inhalt aus der gemeinsamen Erwärmung (Schritt 2) heraus gestalten. Der Unterricht wird in dieser Art für jeden zu einer künstlerischen Arbeit am eigenen Thema! Was dabei dazukommt, ist, daß das Geschehen im Unterricht eine andere Tiefe bekommt. Es bildet sich auf bewußte Weise eine Gemeinschaft, die für den einzelnen eine wesentliche Stütze bei der Überwindung seiner Lernwiderstände bildet.

Aus:

Coenraad van Houten *"Erwachsenenbildung als Schicksalspraxis"* Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 98